

fehlenden Ersatzteile beschafft werden könnten. Es fand eine gemeinsame Aussprache statt, und siehe da, die Ersatzteile waren mit einem Mal vorhanden. Die Agitatoren hatten hier den Anstoß gegeben, daß die Traktoristen gegen Schlen-drian und Bummellei in ihrem MTS-Bereich auftraten. Durch den Erfolg erkannten sie, daß sie manche Mängel und Schwächen im MTS-Bereich selbst schnell überwinden können.

Eine schnelle und gute Frühjahrsbestellung setzt voraus, daß im MTS-Bereich die Arbeit gut organisiert ist, daß die Maschinen und Geräte durch neue Arbeitsmethoden besser ausgenutzt werden. Als wichtigste Aufgabe entstand für die Agitation, die Traktoristen und Genossenschaftsbauern mit der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung, mit dem Nutzen und den konkreten Formen der Anwendung neuer Arbeitsmethoden, insbesondere mit dem Inhalt der Methode der Jugendbrigade „Manfred von Brauehitsch“ von der MTS Schönebeck-Nord, vertraut zu machen. Deshalb sprachen der Direktor der MTS und der Sekretär der Kreisleitung der Partei vor allen Agitatoren und Traktoristen über das Thema: „Was ist die Schönebecker Methode, welchen Nutzen bringt sie und wie kann sie im MTS-Bereich Barneberg durchgesetzt werden?“ Die Parteileitungen der MTS Barneberg und der LPG Ohrleben lenkten die Agitation darauf, die praktische Anwendung dieser Methode zu fördern.

Es folgten Aussprachen in allen Brigadestützpunkten der MTS und in den LPG; in Ohrleben berieten die Traktorenbrigade der MTS und die Feldbaubrigaden der LPG gemeinsam. Dabei benutzten sie auch entsprechende Artikel aus dem „Neuen Deutschland“, wie z. B. „So machen es die Schönebecker“.

Die Agitatoren hatten es nicht einfach. Sie mußten ihren Standpunkt auch gegenüber Funktionären der MTS und der LPG behaupten und die Schwierigkeiten, die sich von dieser Seite ihnen in den Weg stellten, beiseite räumen. Zum Beispiel gab es Widerstände bei Buchhaltern, Agronomen und auch LPG-Vorsitzenden gegen die Ausfüllung der Schlagkarten, gegen die Errechnung der Arbeitsnormen, der Arbeitseinheiten, der Selbstkosten usw. Diese Funktionäre meinten, es mache zuviel Arbeit, die sie nicht schaffen könnten, deshalb wäre es unmöglich, mit der Methode Schönebeck-Nord zu beginnen. Die Agitatoren sprachen mit Traktoristen und Genossenschaftsbauern darüber. Gemeinsam zeigten sie dann den Funktionären, daß die Berechnung und auch die Führung der Schlagkarten möglich war. So konnten die Agitatoren arbeiten, weil sie ihre Aufgabe genau kannten und selbst überzeugt waren.

Andere Funktionäre, wie z. B. der Vorsitzende der LPG Ohrleben, Petras, waren der Meinung, daß sie doch eigentlich schon im vorigen Jahr wie die Brigade der MTS Schönebeck-Nord gearbeitet hätten, weil sich Genossenschaftsbauern als Schichtfahrer für die Traktorenbrigade der MTS zur Verfügung gestellt hatten und weil die Traktoren auf dem Acker getankt wurden. Der Agitator Agronom Hans Köhler-Roth überzeugte den Kollegen Petras, daß diese beiden Faktoren noch lange nicht die Schönebecker Methode ausmachen. Er erklärte ihnen, was das Wesentliche an der Schönebecker Methode ist: Die Traktorenbrigade der MTS ist der LPG fest zugeteilt. Die Traktoristen bearbeiten ständig dieselben Schläge. Sie stellen sich konkrete Ziele, wie sie gemeinsam mit der Feldbaubrigade die Hektarerträge der Hackfrüchte durch Anwendung von Neuerermethoden, termingerechte Aussaat und persönliche Pflege der Saaten steigern wollen. Die Traktoristen sind prozentual an den überplanmäßigen Erträgen der Genossenschaften beteiligt und somit auch materiell an der Steigerung der Produktion interessiert. Jeder Traktorist weiß, wann und auf welchem Feld, mit